

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 109.

Halle, Montag den 11. Mai
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Dresden eingetroffen.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchsess, ist von Turin hier angekommen.

Halle, den 8. Mai. Am 4. Mai wurde in den Frankeschen Stiftungen die neue höhere Realschule eröffnet. Die Direktoren der Stiftungen, so wie die Vorsteher der einzelnen Institute hatten sich mit den Lehrern und Schülern der neuen Schule im Saale der deutschen Schulen um 10 Uhr versammelt; nach gemeinschaftlichem Gesang trat zunächst der Konrektor der Frankeschen Stiftungen Herr Rektor Dr. Schmidt auf, zeigte in einer Rede den Zweck der höhern Realschule und führte darauf den neuen Inspektor der Realschule, Herrn Ziemann, in sein Amt ein. Hierauf setzte Herr Inspektor Ziemann die Verpflichtungen auseinander, welche die Lehrer und Schüler der neuen Schule zu erfüllen hätten, las den neuen Schülern die Schulgesetze vor, verpflichtete sie auf dieselben und nahm sie als die ersten Schüler der Anstalt auf. Die ganze Feierlichkeit wurde mit einem Gebete und gemeinschaftlichem Gesange beschlossen und Nachmittags um 2 Uhr mit dem Unterrichte begonnen. Das Vertrauen, welches die Unterrichts- und Erziehungsanstalten in den Frankeschen Stiftungen genießen, hat sich auch bei Einrichtung dieser Anstalt von Neuem gezeigt, indem sich bereits 61 Schüler hatten einschreiben lassen, von denen 35 zugleich Zöglinge der mit der Realschule und der lateinischen Schule verbundenen Pensionsanstalt sind.

Im Laufe des vorigen Jahres passirten die Schleuse des Elb-Kanals bei Magdeburg 5192 Fahr-

zeuge; es kamen auf der Elbe an Gütern von Hamburg an 409,616 Centner und gingen von Magdeburg dahin ab 80,026 Centner, desgleichen nach Sachsen 106,315, überhaupt also 595 957 Centner. Direkt durchgeschifft bei Magdeburg wurden elbaufwärts 210,156 Centner, elbabwärts 472,704 Centner.

Im Verbande der Magdeburger Land-Feuer-Societät haben im verflossenen Jahre 136 Feuerbrünste stattgefunden, wofür an Indemnisation 164,398 Thlr. gezahlt worden sind. Die Total-Versicherungs-Summe betrug 31,815 725 Thlr. Im Verbande der Magdeburger Städte-Feuer-Societät kamen im verwichenen Jahre 75 Feuerbrünste vor; die Versicherungs-Summe bei dieser betrug 21,011,086 Thlr. und es wurden an Beiträgen 68 981 Thlr. ausgeschrieben. Bei der Halberstädter Städte-Feuer-Societät sind für 6 Brände 46,998 Thlr. ausgeschrieben worden; die Affekuranz-Summe war 8,278 419 Thlr. Bei der Halberstädter Land-Feuer-Societät, welche 5,358,327 Thlr. versichert hat, sind 18 Brände, die ein Ausschreiben von 12,994 Thlr. nöthig machten, vorgekommen. Von den gedachten 4 Societäten zusammen sind im Jahre 1834. 169,527 Thlr. weniger als im Jahre 1833 aufzubringen gewesen.

Stuttgart, d. 4. Mai. Die Wissenschaften haben einen großen Verlust erlitten: Kanzler v. Astenrieth ist vorgestern zu Tübingen gestorben. Die Landesuniversität, und die medizinische Fakultät insbesondere, verliert an ihm einen ihrer ausgezeichnetsten Lehrer, dessen wohlverdienter großer Ruf ihr im In- und Auslande zum Glanz gereichte.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Die Annäherung des großen Prozesses vor dem Pairshofe über die im April 1834 vorgefallenen Störungen der Ruhe und die Komplotte,

welche dazu Anlaß gaben, bringt alle Geschäfte an der Börse ins Stocken. Viele Spekulanten wollen, so lange der Prozeß dauert, gar keine Operation vornehmen.

Der Prozeß, den die Parteiorgane seit einem Jahre für unmöglich ausgaben, wird morgen angehen. Man besorgt keine ernstlichen Unruhen dabei. Die Nationalgarde wird den Stimmen der Verführung ihr Ohr verschließen. — Heute um 2 Uhr war ein unbedeutender Zusammenlauf vor dem Gefängnißthor des Luxemburg; das Volk wollte zusehen, wie sechs Gefangene mit rothen Mühen auf dem Kopf in Säckern nach der Conciergerie gebracht wurden.

Der Marechal-de-Camp Kulliere von der ersten Militärdivision wird die Truppen befehligen, welche während des Aprilprozesses den Dienst im Palast Luxemburg haben.

Der republikanische „National“ macht eine Note bekannt, wo nach die Aprilangeklagten ihre selbstgewählten Vertheidiger auffordern, sich morgen um 9 Uhr im Bureau des „National“ einzufinden, von wo aus sie sich dann zusammen nach einem Ort in der Nähe des Palastes Luxemburg begeben möchten, um daselbst für den eintretenden Fall zur Verfügung der Angeklagten bereit zu sein.

Die Pairs haben sich (140 an der Zahl) am 2. Mai zu einer vorbereitenden Sitzung versammelt. Da es an einem gesetzlichen Regulativ für die Prozedur bei dem Prozesse fehlt, so muß das Tribunal Manches aus eigener Machtvollkommenheit bestimmen. Die Pairs erscheinen in ihrer Würdeuniform, den Degen an der Seite; 37 Pairs haben sich schriftlich entschuldigt; sie wollen nicht beifügen; man hat aber nur die Entschuldigungen aus Gründen des Gesundheitszustandes zugelassen; die anderen Säumigen sollen durch alle Mittel, die dem Pairshofe zu Gebote stehen, angehalten werden, sich einzufinden; nach einer Debatte wurde beschlossen, die Minister, welche Pairs sind, könnten Theil nehmen an dem Prozeß. Der Präsident, Baron Pasquier, erklärte: er habe das Recht der Angeklagten, ihre Vertheidiger zu wählen, in ihrem eigenen Interesse beschränken müssen, da einige unbedachtsamerweise ihre Mitangeschuldigten, die von der Anklage losgesprochen worden, zu Vertheidigern ausersuchen hätten; — er — der Präsident — werde sich der ihm durch das Gesetzbuch der Kriminalprozedur gegebenen Befugniß bedienen, um keine dem Barreau fremde Personen als Defensoren zuzulassen, es müßten denn Väter oder Brüder der Angeklagten sein. Der Gerichtshof hat als Grundsatz ausgesprochen, daß es ihm freistehe, die amtlich zur Defension ernannten Advokaten zu ihren Funktionen zu zwingen; im vorliegenden Falle aber soll, weil die Angeklagten die ihnen bestellten Vertheidiger förmlich abgelehnt haben, von dem Prinzip abgesehen werden. Die Kammer wird, so lange der Prozeß dauert, wöchentlich vier Tage dazu verwenden, nämlich den Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 12 bis 5 Uhr.

Der nordamerikanische Gesandte, Hr. Livingston, ist nach Havre abgereist, um sich daselbst nach Amerika einzuschiffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Mai. D'Connell ist von Lord Avonley aufgefordert worden, ihm Genugthuung zu geben, wegen der beleidigenden Ausfälle, die er sich im Unterhaus, wo der irländische Aufreger den Lord einen „aufgeblähten Hanswurst“ genannt hatte, erlaubt habe. D'Connell, der in Irland ist, hat noch nicht geantwortet. Die Tories kabaliren, um ihn aus den Londoner Klubs, wo er Mitglied ist, ausstoßen zu lassen, als einen Feigling, der einer Ehrenfache auszuweichen suche.

Spanien.

Nicht* ist unzuverlässiger, als die Nachrichten von der spanischen Grenze. Nach der Bayonner „Sentinelle“ vom 30. April wird allen Berichten von den Schlachten, oder doch Gefechten, die am 21., 22. und 23. vorgefallen seyn sollten, aufs Bestimmteste widersprochen. In einigen kleinen Scharmügeln, wozu es am 23. und 24. April kam, war der Verlust auf beiden Seiten nicht 100 Mann. Allein es wurden gleichzeitig etwa 40 Christinos von der Truppe, die den General Baldez nach Estella begleitete, abgesehen und auf Zumalacarréguy's Befehl auf der Stelle erschossen.

Der Brummbart.

(B e s c h l u ß.)

Napoleon nahm unter allgemeinem Beifalle sein eigenes Kreuz ab und reichte es Ploquet, der es mit der einen Hand nahm, während er mit der andern die militärische Begrüßung machte. Dann knüpfte er es ganz gelassen an einen Knopf, ohne daß sich in seinem Gesicht die mindeste Bewegung aussprach. Der Kaiser konnte nicht umhin, als er in sein Zelt zurückging, zu sagen: „das ist ein schwer zu befriedigender Brummbart.“ Das Wort ward aufgefaßt und blieb.

Wenige Tage nachher las man uns die berühmte Proklamation vor, welche mit den Worten begann:

„Soldaten, die Schlacht ist da, nach der ihr euch so sehtet!“

— „Geseht?“ brummte Ploquet; „die Sehnsucht ist nicht eben groß, sich bei leerem Magen zu schlagen.“

„Nun Korporal, Du kannst Dich ja davon frei machen und in das Spital gehen.“

— „Was soll ich denn in dem Spital?“

„Da bist Du sicher vor den Kugeln.“

— „Ich mag aber nicht sicher sein. Es ist wohl angenehm, zu hören und nichts zu sehen? Ich bin neugierig.“

Er mußte sich dennoch dazu entscheiden; denn in der Nacht hatte er viel von seiner Wunde zu leiden, und den nächsten Tag früh erklärte ihm der Major, es stehe der Brand zu befürchten, wenn er sich nur etwas erbiße, und Ploquet mußte gegen seinen Willen an jenem berühmten Schlachttage unthätig bleiben.

Man weiß, wie leicht Napoleon die Gesichter wieder erkannte, die er nur einmal gesehen hatte und wie sicher er Namen im Gedächtnisse behielt. Auf dem

Stückzuge, etwas jenseits Smolensk, erkannte er, als er durch die Reihen ritt, den alten Korporal wieder.

„Mein armer Ploquet,“ sagte er zu ihm, „jetzt hast Du Ursache, nicht zufrieden zu sein.“

— „Ich denke, mein Kaiser, Sie werden es eben so wenig sein als wir.“

„Ich wäre es, wenn ich immer 100,000 Mann solcher Tapfern hätte, wie Du einer bist.“

Und wir gingen über die Beresina. Ploquet und ich waren über zwei Drittel auf die Brücke hin, als wir in den Fluß stürzten. Der Korporal, ein vortrefflicher Schwimmer, faßte mich mit dem linken Arme am Halse, ruderte mit dem rechten, und so kamen wir, trotz den ungeheuren Eischollen, welche uns zu zermalmen drohten, an das andere Ufer, welches die russischen Kanonen bereits bestrichen. Ich wollte einen Augenblick ausruhen, Ploquet stellte mir aber vor, wenn wir aufhörten zu gehen, würden wir vor einer Viertelstunde erfroren sein, und er trieb mich also vor sich her. Kaum hatte er hundert Schritte gethan, als er mit dem Gesichte auf den Schnee stürzte — eine Kugel hatte ihm beide Beine weggerissen.

Ich wollte ihm Beistand leisten, aber er sagte: „**March, immer march!**“

„Korporal,“ antwortete ich, „Du hast mir so eben das Leben gerettet, und ich werde Dich nimmermehr verlassen.“

— „Fort, immer fort, sage ich Dir; ich bin glücklicher als Ihr alle, in fünf Minuten friere ich gewiß nicht mehr.“

Vielleicht zum erstenmal in seinem Leben schien er mit seinem Zustande zufrieden zu sein, und er verschied einige Augenblicke darauf, indem er das Kreuz an die Lippen drückte, das ihm der Kaiser einige Zeit vorher selbst gegeben hatte.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern, als den 5. c., ward aus diesem Leben zu einer seligen Ewigkeit im Glauben an seinen Erlöser abgerufen, Herr Johann Gottlieb Uhle, Pastor zu Helbra und Wenddorf, in einem Alter von 64 Jahren. Sein Leben war nicht sowohl reich an Jahren, als an Arbeit in dem Weinberge des Herrn und an Trübsal. Sein Ende war Friede. Diese kurze Anzeige widmet aus wahrer Liebe und Verehrung gegen den Verbliebenen dessen Freunden und Bekannten

Helbra bei Eisleben, den 6. Mai 1835.

Carl Heinrich,
Schullehrer zu Helbra.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Handarbeiter Gottlieb Großmann, welcher zur Führung der Kriminal-Untersuchung wider ihn an uns abgeliefert werden sollte, ist, bevor dies geschehen, in der Nacht zum 27. v. M. aus dem Gefängnisse zu Seeburg ausgebrochen und

entwichen. Wir bitten, auf denselben zu vigiliren und ihn im Verretungsfalle an uns abzuliefern.

Sangerhausen, den 2. Mai 1835.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalement.

1) Familienname: Großmann; 2) Vorname: Gottlieb; 3) Geburtsort: Gutenberg; 4) Aufenthaltsort: Braschwitz; 5) Alter: 36 Jahr; 6) Religion: evangelisch; 7) Größe: 5 Fuß 4 Zoll; 8) Haare: schwarz und etwas kraus und jetzt verschnitten; 9) Stirn: frei; 10) Augenbraunen: schwarz; 11) Augen: hellbraun; 12) Nase: gewöhnlich und etwas spitz; 13) Mund: gewöhnlich; 14) Bart: schwarz, der Vackendart nicht stark; 15) Zähne: etwas gelblich schwarz aber noch gut; 16) Kinn: rund; 17) Gesichtsbildung: etwas länglich; 18) Gesichtsfarbe: gesund; 19) Gestalt: mager; 20) Sprache: deutsch, hallecher Dialekt; 21) besondere Kennzeichen: pockennarbig im Gesichte.

Bekleidung.

1) Ein alter blauer Tuchoberrock, am linken Arme sehr zerrissen, mit gelben metallenen Knöpfen; 2) ein Paar alte geflickte graue Tuchhosen; 3) ein Paar alte geflickte Halbstiefeln; 4) eine alte Unterjacke von blauem Tuch ohne Knöpfe; 5) ein rothes Halstuch mit blaßrother Kante; 6) ein altes Vorhemdchen von aschgrauem Grund mit dunkel und hellrothen Streifen; 7) eine Weste von weiß- und schwarzgeblütem Kattun; 8) ein altes leinenes Hemd; 9) eine blaue Tuchmütze mit rothen Streifen und Schirm.

Mehrere Paar schöne Tümmler und Möbentauschen hat zu verkaufen

Levis, in der Halle No. 838.

Sonntag als den 17. Mai soll mein neuer Tanzsaal eingeweiht werden, wobei die Afscherleber Trompeter Musik machen werden. Hierzu ladet ergebenst ein
der Schenkwrth Wendt
in Dalena.

Holzverkauf.

In der Mühle zu Oberthau liegen mehrere starke Stücke eichenes Holz, besonders für Windmüller zu Wellen, Ständern und Wehlbäumen passend, billig zum Verkauf; auch ist daselbst geschnittenes Holz, wie auch Pfosten, Bretter und Latten, immer zu haben.

Anzeige.

Mit allen Sorten Häringen, die sofort angezeigt werden, wird jeder mir werthe Abnehmer in meiner Niederlage, in meinem Hause am Markte No. 737., nach Wunsch befriedigt werden, und bitte daß sich Liebhaber dieses Produkts überzeugen mögen.

Der Häringehändler Volke.

Auf dem Rittergut Braichstedt bei Halle sind wegen Uebergabe des Guts 900 Stück feines Schaafvieh, größtentheils Erstlinge und Jährlinge, Bierzähnlige und Lämmer, sogleich nach Johannis abzulassen, und können jederzeit gesehen werden.

W. Behrens.

Heute, Montag als den 11. Mai, soll bei günstiger Witterung das erste Garten-Concert durch die Orlauer Berghautboisten gehalten werden; wozu ergebenst einladet
Rühne auf der Maille.

Montag den 18. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem sub No. 250. in der Rathhausgasse belegenden Auktions-Lokale, 1 Partie ganz feine Tücher, als: extrafein $\frac{1}{2}$ breites schwarzes Tuch, in Coupons von 2, 4, 5 bis 6 Ellen, desgleichen $\frac{1}{2}$ breites Kaisertuch zu Damenmänteln und Sommerdecken, hellfarbige $\frac{1}{2}$ breite Casimire in Coupons von 2 Ellen zu Veinkleidern, eine Partie Resten Kalmucks zu Herren-Oberdecken; circa zwei bis drittelhundert Flaschen guten Franzwein und einige Kistchen gute Cigarren, öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden; und bemerke noch, daß die Tücher sämmtlich niederländischer Fabrik sind, und ich für die Güte des Weines, für jede Flasche, stehe.

Hierzu ladet gehorsamst ein

Stoll. Wächter.

Güter Verkauf.

2 Anspann; Güter (einzeln oder geschlossen), circa 9 Hufen Feld, Garten und Anpflanzung (am 5. April in Heiligenthal ganz abgebrannt), sind aus freier Hand zu verkaufen; der Acker ist mehrentheils Weizenboden, die Ausfaat komplet fertig; auch können 5 Pferde, das nöthige Rind- und Schaafvieh auf Verlangen gegeben werden. Kaufliebhaber können sogleich unter guten Bedingungen mit Unterschriften abschließen, (Unterhändler werden verboten). Die Zahlung ist nicht präcis.

Zabiz, im Mannsfelder Seekreise.

Andreas Wendenkura.

Einen Lehrling sucht der Sporermeister Lösch, große Klausstraße No. 879.

Alle Donnerstage und Sonntage, bestimmt früh 5 Uhr, fährt mein Personenfuhrwerk nach Berlin. Preis à Person 2 Thlr. 10 Sgr. Abfahrtsort: Gasthof zum schwarzen Bär.

Schulze.

(Offene Stellen.) 3 Erzieherinnen können recht vortheilhafte Stellen in den achtbarsten Familien mit 200, 300 und 400 Thlr. jährlichen Gehalt nachgewiesen erhalten.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstraße No. 34.

Ein guter Kutscher, der arbeitsam, reinlich und ordentlich bei Abwartung der Pferde ist, findet sogleich einen Dienst bei gutem Lohn, wenn derselbe seine bisherige Aufführung durch beste Zeugnisse nachweisen kann. Das Nähere beim Wötkermeister Berndt vor dem Klausthore.

Unterzeichneter empfiehlt seine von der Messe erhaltenen Waaren, als Toilettenseifen in allen Gerüchen, Seifenpulver, ganz feine und ordinaire rothe und schwarze Räucherkerzen, Räucherpulver, Räucheressenz, Pomaden, Zahnpulver und Zahntinktur; ferner sein

Lager von allen Sorten farbigen und gemusterten, weißen Schreib-, Noten- und Briefpapier, so wie überhaupt sämmtliche Buchbinderwaaren, Schreib- und Zeichen-Materialien, vertriebt möglichst billige Preise und bittet um gütige Abnahme.

Carl Haring,

Neunhäuser, Hrn. Heynemann gegenüber.

Kommende Mittwoch, den Bußtag, fährt mein Personenwagen von hier nach Leipzig und zurück. Mitreisende betreiben sich bei Zeiten zu meiden.

Liebrecht.

An die Besitzer der allgemeinen Preuss. Gesetzgebung.

In allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn) ist zu haben: Repertorium der gesammten neueren preussischen Gesetzgebung von 1806 bis 1834; nach den verschiedenen Zweigen und Gegenständen der Verwaltung systematisch geordnet von Schrader. gr. 4. Magdeburg: B. Heinrichshofen. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Neuer Kutschwagen Verkauf.

Eine Auswahl von ein- und zweispännigen, in zwei und vier Federn hängenden Kutschwagen, halb und ganz verdeckt, mit und ohne Fenster, in neuesten Façon, von vorzüglichlicher Dauer und accurater und meisterhafter Bearbeitung jeder Art, wie auch mehrere alte sehr gut konditionirte Kutschwagen, sind zu annehmlichen Preisen vorrätig.

Komplete Kutschgeschirre
mit schwarzen Schläffeln und Haken 26 Thlr.
" gelben " " " " 28 "
acht Neuzüßler " " " " 30 "

Auch übernehme ich Reparaturen alter Wagen, und verspreche solche nach Wunsch und Zufriedenheit zu den möglichst billigen Preisen in Stand zu setzen.

Ludwig Kathe,
Sattler und Wagenbauer.
Leipzigerstraße No. 323.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister Weiland in Landsberg.

Concert.

Dienstag den 12. Mai, und alle darauf folgende Dienstage, ist Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt. Acht Tage später, den 19. Mai, soll daselbst ein großes Instrumental-Concert Statt finden.

Taubert, Stadtmusikus.

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen
E. Stephan, Porzelmaler,
Alter Markt No. 692.

30 Schock weiße Reifstöße, nebst 2 Schock, Bund weißen Sohlweiden, stehen zum Verkauf beim
Korbmacher W. Röder,
in Neu-Weesen.

Beilage

V e r m i s c h t e s.

— Ueber die bereits (im 104. Stück des Cour.) erwähnte Mordthat an einer Frau, welche jetzt in Paris so viel Aufsehen macht, erfährt man noch folgende Details: Der verstümmelte Körper der Frau war in der Morgue ausgestellt und 2 Tage lang nicht erkannt worden. Da aber kam auch ein Mädchen hin, welches sogleich ausrief: „Ich kenne sie, es ist Katharine Ferrand.“ Das Mädchen wurde sogleich vernommen, und sagte aus, daß die Ermordete an einen Mann Namens Renaudin verheirathet sei, der eine Stunde von Paris wohne, während das unglückliche Weib sich als Kinderwärterin ernährte. — Aus den Aussagen des Mädchens und aus einigen andern Nachrichten ergab sich ferner, daß die Ermordete muthmaßlich einen sehr freien Lebenswandel geführt hatte, und bald mit diesem bald mit jenem Manne aus den niedern Ständen lebte. Ihr letzter Gefährte war ein Tapezierarbeiter Namens P'huillier. Dieser ist nach langen fruchtlosen Nachforschungen gestern Morgen von der Polizei aufgefunden worden, und zwar in der Straße Richelieu bei einem Mädchen, mit dem er lebte. Die Ermordete hatte im Entresol desselben Hauses gewohnt, und man vermuthet, daß dort der Mord geschehen sei. Als nun P'huillier auf sein Zimmer gebracht war, war er äußerst bestürzt; man stellte Nachforschungen an und fand erstlich eine Eisenstange, womit die Unglückliche auf den Kopf geschlagen worden war, wodurch 7 Zähne ihres Kammes sich ins Fleisch gespießt hatten, ferner die Säge, womit man sie durchgesägt hatte, eine Quantität Heu, ähnlich dem, womit der Körper eingepackt gewesen war, und mehrere Strick-Enden von derselben Gattung wie die, in welche das Packet gebunden war. Auch fanden sich mehrere Numern des Journal du Carnaval, von welchem ein Stück auf der Brust der Ermordeten gelegen hatte. Wahrscheinlich ist die That geschehen, um der Unglücklichen eine Summe Geldes zu rauben; ob diese jedoch in die Hand des Mörders gefallen ist, ist ungewiß.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

In schiebsrichterlichen Geschäften bin ich alle Dienstag Morgen von 8 bis 11 Uhr zu sprechen.
E r d l w i t z, den 9. Mai 1835.

Referstein,
Schiebemann.

Für ledige Herren.

Zu vermieten ist kleine Ulrichsstraße No. 977 1 Treppe hoch vorn heraus ein ausgestattetes, mit Mahagoni meublirtes Quartier von 2 heizbaren Zimmern

nebst besonderm Ktoven. Auch kann auf Verlangen eine Stube für den Domestiquen und Pferdebestall abgelassen werden.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen resp. Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an nicht mehr Barfüßer Straße Nr. 92, sondern kleiner Sandberg Nr. 256, wohne. Ich bitte, mich auch hier wie bisher mit geneigtem Vertrauen zu beehren, da ich die allerneuesten Moden nach bestem Geschmack und Beifall jeder Zeit zu liefern verspreche. Auch bemerke ich zugleich, daß ich die schönsten Corset-Façons von mehreren berühmten Fabrikanten großer Städte besitze. Meine Arbeiten stelle ich zu billigen Preisen.
Friedrich Bischoff,
Damen-Kleidermacher.

Auch empfiehlt sich gehorsamst im Vorhänge, stecken auf und ohne Stange nach der neuesten Art, so wie glacirte und Dänische Handschuhe, auch alle andere Arten zu waschen übernimmt
Amalie Fr. Bischoff.

Kunst-Anzeige.

Mittwoch, den 13. Mai wird die große Kunstretter-Gesellschaft unter der Direction des K. Pr. Stallmeisters, Herrn Wolff zu Leipzig, in dem neuerbauten Cirkus auf der Esplanade am Petersthore, zwei große brillante Vorstellungen zu geben die Ehre haben, von denen

die erste um 4 Uhr Nachmittags,
die zweite um 8 Uhr Abends,

beginnen wird. Unter den vorkommenden Stücken: zum Erstenmale auf dem Cirkus-Theater: Fernando Escalante, oder die Räuber in den Pyrenäen. Großes pantomimisches Spectakelstück mit Tableaus, Tänzen, Evolutionen, Cascadensprüngen, Combats und Gefechten zu Fuß und zu Pferde.

Die gegenwärtig ganz vollständige Gesellschaft, welche jetzt aus einem Personale von 32 Mitgliedern besteht, wozu noch 48 Pferde gehören, kann sich gewiß mit Recht schmeicheln, die einzige Gesellschaft zu seyn, die so interessante und reichhaltige Productionen, sowohl in der höhern Reikunst als in pantomimischen Spectakels, zu geben im Stande ist, und hofft daher während der Leipziger-Weisheit ihre Vorstellungen auch von auswärtigen Liebhabern der Kunst zahlreich besetzt zu sehen.

weis
über
und
Dreise

über.
mein
rück.

uß.
E. A.
reu
834;
Ge
isch
burg:

zwei
und
n Fa
ister
e alte
hmli.

und
a den

and

ende
rath
l da
n.

n
ler,

und

age

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Mai 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	101	100	Dkpr. Pfandbr.	4	102	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	99	98	Pomm. Pfandbr.	4	10	7
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	65	64	Kur = u. Nm. do.	4	103	103
Rm. Ob. m. l. G.	4	101	100	Schlesische do	4	106	106
Nm. Int. Sch. do	4	100	—	rückst. G. d. Km.	—	79	—
Berl. Stadt-Ob.	4	101	—	do. do. d. Nm.	—	79	—
Königsb. do.	4	—	98	Sinsch. d. Km.	—	79	—
Elbing. do.	4	99	—	do. do. d. Nm.	—	79	—
Danz. do. in Th.	—	89	89	Gold al marco	—	216	215
Westpr. Pfd. K.	4	102	—	Neue Duk.	—	18	18
Gr. = Pz. Pof. do.	4	—	102	Friedrichsd'or	—	15	15
				Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 9. Mai.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 13 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 3 " 9 " — 1 " 6 " 8 "
Gerste	— " 27 " 6 " — — " 28 " 9 "
Hafer	— " 18 " 9 " — — " 22 " 6 "

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 30 thlr.
Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Magdeburg, d. 8. Mai. (Nach Bispeln.)

Weizen	31 — 33 thl. Gerste 21½ — 27 thl.
Roggen	31 — 32½ " Hafer 19 — 20½ "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 9. Mai.

Weizen	2 thl. 18 gr. bis 3 thl. 10 gr.
Roggen	2 " 6 " — 2 " 8 "
Gerste	1 " 18 " — 1 " 20 "
Hafer	1 " 4 " — 1 " 6 "
Rapsfaat	8 " — " — " — " — "
W. Rübsen	7 " 16 " — 7 " 18 "
S. Rübsen	7 " — " — " — " — "
Del. die Tonne	80 " — "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Mai: 6 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 4. Mai. Wenn gleich im vorigen Jahre vielseitig über den schlechten Ertrag der letzten Ernte gesprochen und geschrieben wurde, so machte dies doch wenig Eindruck auf die Besserung der Getreidepreise, weil jeder Geschäftsmann die noch vorhandenen alten Läger, worüber keine richtige Angabe zu erlangen war, berücksichtigte; da indessen diese, so wie die Erträge der letzten Ernte, sich mit jedem Tage mehr und mehr vermindern, so ist das Steigen der Preise fast aller Getreidegattungen eine unmittelbare Folge, die noch dadurch bedeutender wird, daß von der Umgegend und vielen Provinzialstädten täglich hier bedeutend ge-

kauft wird, und ist bei diesem realen Bedarf zu erwarten, daß sich die Preise bis zur neuen Ernte eher erhöhen, als so, wie sie jetzt sind, bleiben werden.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 10. Mai.

Im Kronprinzen: Frau Oberhofmeist. v. Jagow a. Berlin. — Frau Minister v. Schulte m. Sohn u. Tochter a. Hannover. — Frau Geh. Rätin v. Rode a. Dessau. — Hr. Kaufm. Schmidt m. Gem. a. Seehausen. — Hr. Kaufm. Böhm a. Hannover. — Hr. Kfm. Fränkel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wardenwerper a. Braunschweig. — Hr. Kfm. v. d. Heyde a. Bremen. — Hr. Kfm. Giesecke a. Magdeburg. — Hr. Freih. v. Romberg n. Schönen a. Brünninghausen. — Hr. Obrist v. Koffel m. Gem a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Oberst-Lieut. v. Geusau a. Farnsiedt. — Die Hrrn. Stud. theol. Kaiser a. Heidelberg, Mathias a. Ingelheim, Block a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Brennecke a. Berlin. — Hr. Buchhändler Meyer a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Otto a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Mahlenberg a. Leipzig. — Hr. Kfm. Segmann a. Magdeburg. — Hr. Freih. v. Wirbach a. Düsseldorf. — Hr. Ober-Amtm. Vocke m. Gem. a. Querfurt. — Hr. Kaufm. Franz a. Berlin. — Die Hrrn. Obrist-Lieut. Thilo v. Weise u. Hr. Hofr. u. Leibargt Weise a. Sondershausen. — Hr. Kaufm. Weber, die Hrrn. Konditor Walzer u. Camenisch, u. Mad. Leizinger a. der Schweiz.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Mellisch a. Breslau. — Hr. Kaufm. Altenberg a. Burg. — Die Hrrn. Kaufl. Borchardt u. Marcuse u. Hr. Chir. Lindenberg a. Magdeburg. — Hr. Buchh. Kayler a. Bremen. — Hr. Buchh. Ustar a. Pyrmont. — Fräul. v. Schütz m. B. dienung a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Mergenbaum a. Nordhausen.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Wallstab m. Fam. u. Hr. Buchh. Römer a. Braunschweig. — Hr. Kfm. Fische m. Sohn a. Bernburg. — Hr. Kfm. Hammer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Swaller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kühne a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kohlmann a. Berlin. — Hr. Bau-Inspekt. Schmidt a. Weissenfels. — Hr. Kaufm. Flamme a. Berlin. — Hr. Kaufm. Knaut a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Dancker a. Leipzig.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Menz a. Mühlhausen. Saalhof: Hr. Mühlenbesitzer Dreßler a. Michau. — Hr. Stud. jur. Meyer a. Eisleben.

No. 925.: Hr. Dr. Kunze a. Leipzig.